

— Doppelsonzert der hiesigen Stadtkapelle und des Alfred-Graichen-Orchesters aus Dresden. Trotz großer Entlohnung bietet Herr Musikdirektor Kömisch sowie Herr Kurt Schloßer den Einwohnern von Wilsdruff und Umgebung einen seltenen Kunstgenuss. Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, den Waldhorn-Virtuosen Willy Breal sowie Alfred Graichen, Paul Schubert, Helmuth Hidel, Karl Waldbi und verschiedene andere Herren des Dresdner Philharmonischen Orchesters zu gewinnen. Am nun den Kunstliebhabern von hier und Umgebung einen ganz besonderen Genuss zu bieten, wird auf vielseitigen Wunsch Herr Breal nochmals das selten aufgeführte Richard-Strauß-Konzert zum Besten geben.

— Unsere Postbesitzer wissen vielfach nicht, wie sich der Differenzbetrag von 38 M zusammenstellt, um dessen Bezahlung wir jetzt bitten. Von der Post wurden für die Monate Juli, August und September 81 M einliefert, für den Monat also 27 M. Nun kostet aber das Abonnement im August 37 M und im August 30 M, zusammen 117 M. Von den Postabonnenten sind aber nur 54 M bezahlt worden, demnach insgesamt 63 M nachzuzahlen. Nun haben wir einmal eine Nachzahlung von 25 M verlangt in der Annahme, daß wir mit dem Preise auskommen würden. Nachdem aber der Papierpreis diese Lücke nicht ausfüllen konnte, mußte der Septemberpreis wie gefahren festgesetzt werden und daraus entsprang die 2. Nachzahlung von 38 M, um deren baldige Entlohnung wir bitten, da sie nur als bare Auslagen anzusprechen sind.

— Das Justizministerium gegen den Bucher. Ebenso wie die Regierung von Thüringen hat auch das sächsische Justizministerium umfassende Maßnahmen getroffen, um den sprunghaften Preissteigerungen der allerletzten Wochen mit Nachdruck zu begegnen. Es werden bei den Staatsanwaltschaften an den Landgerichten eigene Abteilungen gebildet; denen ausschließlich die Belämpfung der Buchervergänger im Einzelnen mit den örtlichen Preisprüfungsstellen obliegt. Ihre Leitung ist besonders erfahrenen und vorgebildeten Beamten übertragen, die, soweit erforderlich, von allen anderen Dienstgeschäften entlastet werden. Dadurch wird nicht nur eine beschleunigte Strafverfolgung der Ausbeuter und Schieber ermöglicht, die neue Einrichtung gewährleistet vielmehr auch die nötige Rücksichtslosigkeit im Kampfe gegen alle die Kreise, die in dieser schweren Zeit mehr denn je darauf ausgehen, sich auf Kosten der Allgemeinheit die Taschen zu füllen. Im übrigen ist zu hoffen, daß die Reichsregierung durch eine Verschärfung der Buchergesetze und durch eine Kontrolle der Preispolitik der Kartelle und Trusts den Ländern eine weitere Handhabe bietet, gegen die Uebelstände auf dem Warenmarkt mit Entschiedenheit durchzugreifen.

— Strompreiserhöhung für E. B. Gröba. Alle Materialien für die elektrische Stromerzeugung und Energieverteilung sind in den letzten Wochen im Preise derartig gestiegen, daß dieselben durchschnittlich im September das 45fache des Friedensbetrages kosten. So stellen sich die Wiederanschaffungskosten eines normalen 30 Kilowatt-Orts-Transformators statt früher 1000 M auf 45000 M, ein kleiner Lichtzähler statt 18 M auf 8000 M. Bei einer derartigen Verteuerung ist es natürlich den Elektrizitätswerken nicht mehr möglich, mit den bisherigen niedrigen Licht- und Kraftpreisen auszukommen. Die größte Anzahl der Elektrizitätswerke hat für den September bereits Lichtpreise bis zu 50 M und Kraftpreise bis zu 40 M je Kilowattstunde festgesetzt. Auch der Aufsichtsrat des Elektrizitätsverbandes Gröba hat in seiner letzten Sitzung über erhebliche Strompreiserhöhungen beschließen müssen, da es sonst nicht möglich sein wird, in absehbarer Zeit die bereits seit 1912 in Betrieb befindlichen Anlagen ohne Inanspruchnahme der Haftpflicht oder neuer Darlehen wieder anzuschaffen. Aus diesem Grunde wurden, wie aus der heutigen Bekanntmachung zu ersehen ist, die Strompreise für Licht, wie auch für Kraft auf 35 M je Kilowattstunde erhöht. Damit ist gegenüber dem Friedenspreis der Lichtpreis um das 7fache, der Kraftpreis um das 144fache gestiegen, gegenüber einer 400—500fachen allgemeinen Verteuerung. Die elektrische Energie ist daher nach wie vor noch als äußerst billig zu bezeichnen und sicher damit zu rechnen, daß weitere Erhöhungen der Strompreise unablässig sind, falls die Elektrizitätswirtschaft nicht in wenigen Jahren in sich zusammenbrechen.

— Gründung einer sächsischen Landwirtschaftsbank. Am Donnerstag ist in Dresden mit zunächst einem Grundkapital von 15 Millionen Mark, dessen Zeichnung und Zahlung sofort erfolgte, von den organisierten landwirtschaftlichen Genossenschaften und führenden Persönlichkeiten der Landwirtschaft und unter Beteiligung des sächsischen Landesulturrates die sächsische Landwirtschaftsbank A.-G. gegründet worden. Da bei der Gründung die große Zahl der gewünschten weiteren Zeichnungen nicht berücksichtigt werden konnte, wird in der allernächsten Zeit eine Erhöhung des Kapitals auf 100 Millionen Mark vorgenommen werden müssen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist gewählt worden Geh. Hofrat Dr. Andra-Braunsdorf, zum stellvertretenden Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Kurt Philipp.

— Pensionswucher. Ein Beispiel. Zwei Herren in Bad Elster suchen für ihre Töchter in Dresden Pension und vereinbarten mit einer Pensionsinhaberin in der Elstertalstraße vor zehn Wochen einen Jahrespreis von 40 000 M. Auf Grund der neuen Steuerregelung wurde der Preis vor vier Wochen auf 60 000 M erhöht. Als die Herren dieser Tage mit ihren Töchtern eintraten, erklärte die Dame: Die Pension kostet 450 Dollar oder 20 000 sächsische Kronen! Am dem Tage war der Gegenwert dafür rund 650 000 bzw. über 80 000 M. Als die Herren gegen dieses Gebahren der wirklich sehr geschäftstüchtigen Dame protestierten, erklärte sie: „Sie als Geschäftsleute müssen doch Dollars haben!“ Natürlich ist Strafanzeige und Schadenersatzklage gegen diese allzu eifrige Nachahmerin ablehrend abgewiesen worden. Nur der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß beide Herren Deutsche und in Deutschland anässig sind.

— Gemeinsame Entlohnungsanzeige. Während man bisher bei Entlohnungen immer nur einseitige Anzeigen las, findet sich in der „Ostfälischer Zeitung“ folgende Anzeige: „Ihre Verlobung erklären hiermit für aufgehoben Max Lienert, Markt 61a.“ — „Klingel's so nicht besser?“

— Billige Bibeln fürs Volk! Die ungeheuren Preissteigerungen für Papier, Druck usw. haben auch eine außerordentliche Erhöhung der Bibelpreise zur Folge gehabt, so daß heute für viele die Anschaffung einer Bibel nicht leicht ist. Um der Bibel trotzdem ihre Bedeutung als Hausbuch des deutschen Volkes zu erhalten, hat sich die Sächsische Hauptbibelgesellschaft entschlossen, demnächst eine billigere „Kurzbibel“ herauszugeben, die dem Volke aus der Bibel das Wertvollste, Bedeutsame unter Beibehaltung aller entscheidenden Stoffmassen darzubieten sucht. Mit einer baldigen Herausgabe dieser Kurzbibel muß nichts der gegenwärtigen „Bibelnot“ gerechnet werden.

— Warum Zeitungen eingeben. Die Inflationen großer Zeitungen sind der Forderung durchweg angepasst. So kostet im „Berliner Tageblatt“ eine ganze Seite 110 000 M. Der Zeitungspreis ist auf 75 M erhöht worden. Auch ein großes Münchener Blatt verlangt für 1 Seite 60 000 M. In der „Berliner Illustrierten Zeitung“ kostet 1 Seite sogar 365 000 M, die „Vossische Zeitung“ verlangt 87 000 M für eine Seite. Im Vergleich

Der Dollar am 23. September: 1205,74 M.

dazu getrauen sich die Provinzzeitungen nicht, diejenigen Preise zu fordern, die ihren Selbstkosten entsprechen würden. Ebenso ist es mit den Bezugspreisen. Das Publikum wundert sich heute kaum noch, wenn Butter, Margarine und Eier zirka 200 mal so viel kosten als vor dem Kriege, wenn Anzüge und Stiefelholzen das Hundertfache kosten, aber die Zeitungen dürfen bei- beide nicht teuer werden, selbst wenn nachträglich eine Papierpreiserhöhung auf das 425fache des Friedenspreises gemeldet wird. — Es sollte jeder Leser und Auftraggeber von Anzeigen bedenken, daß auch der Zeitungsverleger sein Bargeld zum Zinsen hat — von der Bezahlung seiner weit über 8 Stunden hinausgehenden Arbeitsleistung gar nicht erst zu reden. Ueberall wo Zeitungen eingingen, hat man hinterdrein ihren Wert erkannt; man erkante ihn lieber vor der Katastrophe.

— Stenographie bei den Staatsbehörden. Nach einer Verordnung des Gesamtministeriums vom 28. Juli plant die sächsische Regierung, demnächst nähere Bestimmungen über die Verwendung der Stenographie bei den Staatsbehörden zu erlassen. Deshalb wird künftig im sächsischen Staatsdienste nur angestellt, wer Fertigkeiten in der Stenographie besitzt. Die Nachweise sind durch Ablegung einer Prüfung zu erbringen. Es werden gefordert: 1. die abschriftliche Uebersetzung eines etwa 900 Silben umfassenden Gesetzes- oder Verordnungsartikels in richtige und deutliche Kurzschrift im Zeitraum von 30 Minuten (Orts- und Familiennamen in gewöhnlicher Schrift), 2. die Aufnahme einer 10 Minuten währenden Nachschrift in der Geschwindigkeit von 100 Silben in der Minute und die sichere Uebersetzung in gewöhnliche Schrift, wobei nur die Uebersetzung gewertet wird. Von Personen, deren dienstliche Tätigkeit ganz oder teilweise in der Aufnahme von Nachschriften besteht, wird eine Geschwindigkeit von 160 Silben in der Minute verlangt. Den bereits im Dienste befindlichen Beamten wird empfohlen, ebenfalls Fertigkeiten in der Kurzschrift zu erwerben, bereits vorhandene aber zu erhalten, zu erweitern und nach Möglichkeit zu verwerten. Auf bereits im Dienste befindliche polizeiliche Vollzugsbeamte finden diese Vorschriften keine Anwendung.

— Weistropf. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde folgendes beraten und beschlossen: Das Rittergut ist ab 1. April 1922 einverleibt und erhält auf Verfügung der Amtshauptmannschaft mit einem Vertreter Sitz und Stimme im Gemeinderat. Der Vertreter ist schon mit geladen und anwesend. Das Gehalt des Nachwärters wird auf 6000 M erhöht. Die Arbeitsstunden werden nach dem Tarif der Gemeindegewerbetätigen bezahlet. Das Gehalt des Gemeindevorstandes wird, entsprechend den ministeriellen Richtlinien, auf 1 M über den Mindestlohn pro Einwohner erhöht. Das Gehalt des Rechtsanwalts Richter, Coblenz, betr. Errichtung eines Notariats wird befürwortet. Ein Gehalt um eine leere Stube soll der Wohnungsausgleich regeln. Der Bauauschuss soll das Gemeindehaus besichtigen und das nächste Mal Vorschläge zu notwendigen Reparaturen vorlegen.

— Dresden. In die Öffentlichkeit bringt jetzt die Kunde, daß auch die Gefestigung zu Dresden ein Opfer der Geldentwertung zu werden droht. Dresden ist in Gefahr, eines seiner berühmtesten wissenschaftlichen Institute zu verlieren, denen Hunderte, ja Tausende von Männern eine tiefe Bereicherung ihres staatsbürgerlichen Denkens verdanken.

— Dehna. Ein hiesiger Handwerksmeister schied freiwillig aus dem Leben, da er am Jahltage die fälligen Löhne für seine Leute nicht zahlen konnte, weil die Aufgebände nicht eingegangen waren.

— Jitzau. Ein Säuresprecher ist in den letzten Tagen hier aufgetreten. Am vorigen Mittwoch hat er einem jungen Mädchen das Kleid beschädigt, und am Freitag wurde einer Dame der Regenmantel mit Säure beschmutzt.

— Oebeln. Letzter Rettungsversuch. Der „Anzeiger“ macht bekannt, daß ab 1. Oktober der monatliche Bezugspreis 171,50 M beträgt, vorbehaltlich notwendiger werdender Erhöhungen des Bezugspreises.

— Oltzau. Wegen der Drudpapierverteilung steht sich der Verlag des „Jahrbuch-Anzeigers“ gezwungen, das Blatt wieder auf eine wöchentlich zweimalige Ausgabe einzuschränken.

— Geringswalde. Wie sich manche Leute eingebildet haben, wurde durch einen Diebstahl offenbar, der in der Wohnung eines Strohbauers in Pilmsdorf verübt wurde. Der Dieb, der durch ein nicht zugewirktes Parterrefenster eingedrungen war, hatte das Bett und den Kleiderschrank ausgeräumt, obwohl diese in einem Zimmer standen, das direkt neben dem Schlafzimmer lag. Neben einer Menge gebrauchter Wäsche wurden gestohlen: 19 Meter blau und weiß gestreifter Hemdenbarthen, 12 Meter weiße Leinwand, Stoff zu zwei bunten Bettüberzügen, 13 Meter Handtuchstoff mit roten Streifen, 6 Meter Hemdenbarthen, blauer Herrenanzugstoff, 5 Meter blau, grün und gelb kariertes Kinderkleidstoff, 6 Meter schwarzer Frauenrockstoff, 8 Meter Blaudruckstoff, 7 Meter blauer Satinstoff, 4 Meter neuer hellgrauer Kleiderstoff für Damenstoff, 5 Meter Kesselftoff, 1 Paar graue Handschuhe.

— Rochlitz. Das Direktorium des Landw. Kreisvereins im Erzgebirge teilt mit, daß die Vorarbeiten zur Gründung einer landwirtschaftlichen Haushaltschule zu Rochlitz derart gediehen sind, daß mit einer Eröffnung derselben am 1. November gerechnet werden kann. Die Schule wird in dem Realschulgebäude untergebracht werden und ist im Lehrplan auf ein Jahr zugeschnitten mit Winter- und Sommerunterricht. Der Eintritt kann nur zu Beginn eines Winterhalbjahres erfolgen.

— Glauchau. Peinliche Verwechslung. Ein peinlicher Vorfall spielte sich dieser Tage auf dem hiesigen Friedhofe ab. Als auswärtige Leidtragende, die zur Beerdigung eines Kindes gekommen waren, die Leiche vor der Einlagerung nochmals sehen wollten, stellt es sich zum Schrecken aller Anwesenden heraus, daß ein fremdes, ihnen unbekanntes Kind aufgebahrt, während der verstorbene Liebling der Frauenden „versehentlich“ schon am Tage vorher bestattet worden war.

Kirchennachrichten aus Kesselsdorf.
Vorm. 8.30 Uhr Beichte (Pf. Heber). — 9 Uhr Predigt (Pf. Zacharias). — Nachm. 2 Uhr Taufen.

Welt und Volkswirtschaft.
Was kosten fremde Werte?

| Warenklasse | 22. 9. | | 21. 9. | | Stand 1. 8. 14 |
|-----------------------|----------|----------|----------|----------|----------------|
| | gekauft | angeb. | gekauft | angeb. | |
| Holland 100 Guld. | 53732,75 | 53867,25 | 54631,90 | 54768,40 | 170 M. |
| Dänemark 100 Kron. | 28923,75 | 29033,25 | 29622,85 | 29737,15 | 112 " |
| Schweden 100 Kron. | 34754,00 | 34844,00 | 37503,05 | 37596,85 | 112 " |
| Norwegen 100 Kron. | 23365,70 | 23454,30 | 24099,85 | 24196,15 | 112 " |
| Schweiz 100 Franc. | 28967,50 | 29032,50 | 28117,30 | 28182,70 | 72 " |
| Amerika 1 Dollar. | 1885,28 | 1891,74 | 1898,25 | 1896,75 | 4,40 " |
| England 1 Pfund. | 6142,80 | 6157,70 | 6242,15 | 6257,85 | 20,20 " |
| Frankreich 100 Franc. | 10321,70 | 10323,30 | 10761,50 | 10788,50 | 80 " |
| Belgien 100 Franc. | 10482,40 | 10487,60 | 10112,30 | 10137,70 | 80 " |
| Italien 100 Lire. | 5867,65 | 5882,35 | 5942,55 | 5967,45 | 80 " |
| D. Herr. 100 Kron. | 1,88 | 1,82 | 1,90 1/2 | 1,94 1/2 | 85 " |
| Ungarn 100 Kron. | 63,93 | 54,07 | 55,42 | 56,58 | 85 " |
| Tschechien 100 Kron. | 4494,45 | 4415,55 | 4494,35 | 4505,65 | 85 " |

Berlin, 22. September. Stand der Bolemark: 18,37 1/2 M.

* Berliner Produktendörse vom 22. September. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 2900—2900, pommerscher 2875 bis 2925, Weizen, Roggen, märkischer 2475—2525, pommerscher 2400—2500, Feiner, Sommergerste 2750—2900, Wintergerste 2500—2600, Stroh, Hafer, märkischer 2825—2950, pommerscher 2800—2900, schlesischer 2800—2900, Feiner, Mais ohne Provenienzangabe loco Berlin 2600—2650, waggontreit Hamburg 2500—2625, Maiter, Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin 8300—8750, feinste Marken über Notiz bezahlt, Feiner, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin 6300 bis 7000, Fein, Weizenmehl frei Berlin 1650. Stroh, Roggenmehl frei Berlin 1650—1700, Stroh, Hafer 3500—3700, Stroh, Feinsaat ohne Angebot, Erbsen, Viktoria 5300—5400, kleine Erbsen 3900—4100, Futtererbsen, Weizen, Weizen und Ackerbohnen 3700—3700, Weizen ohne Angebot, Lupinen, blaue 1600 bis 1800, do. gelbe 1900—2100, Kapseln 1700—1800, Troden-schnitzel 1750, Formentale 30-70 1150—1200 M. — A u b f u h r t e r. (Richtamtlich.) Großhandelspreise per 50 Kilogramm ab Station: trahigepr. Roggen- und Weizenstroh 770—780, bestr. Haferstroh 770—800, bindfahengepr. Roggen- und Weizenstroh 700—740, gebündeltes Roggenlangstroh 770—800, lofes und gebündeltes Krummstroh 650—690, Stroh 840—880, handelsübliches Heu 510—550, gutes Heu 580—630 M.

* Schlachtviehmarkt. In der verfloffenen Woche war der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Hauptviehmärkten auf den meisten Märkten erheblich stärker. Der Handel gestaltete sich dabei, besonders bei Großvieh, gedrückt, und auf einzelnen Plätzen blieben die Preise unverändert, zogen aber im allgemeinen weiter um 300—1000 Mark an. Rinder wurden um 500 bis 2000 und Schafe um 500—1500 Mark teurer. Bei Schweinen blieben die Preise teilweise unverändert, bezw. gingen auf bestimmten Märkten eine Kleinigkeit im Preise zurück, zogen aber auf den meisten Märkten erneut um etwa 1000 Mark an.

Auf den nachstehenden Märkten notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark:

| | Rinder | Rälber | Schafe | Schweine |
|---------------|-----------|------------|-----------|-------------|
| Frankl. a. M. | 5000—5500 | 8400—10500 | 4000—8000 | 11000—18500 |
| Meißen | 3000—3200 | 5000—8000 | 4000—6000 | 9500—16000 |
| Magdeburg | 3500—7800 | 5000—11000 | 3500—8000 | 11000—16000 |
| Lamburg | 5000—8800 | 6200—12500 | 4000—6100 | 10000—18000 |
| Breslau | 2000—7000 | 7000—10000 | 5000—7200 | 10000—15000 |
| Köln a. Rh. | 3700—4500 | 5500—12000 | 5800—8000 | 16500—16500 |
| Merseburg | 4500—9000 | 8500—11500 | 5000—8000 | 11000—15800 |
| Düsseldorf | 4700—9000 | 8300—13000 | 7000—8500 | 10500—15800 |
| Dresden | 2800—7600 | 8000—10000 | 3500—3500 | 11500—17000 |
| München | 4400—9200 | 4500—10000 | — | 12500—14300 |
| Dannover | 3400—8200 | 7000—10000 | 4000—8500 | 12000—15900 |

* Berliner Karloffelnotierungen (amtlich) per 50 Kilogramm: Erzeugerpreise ab märkischen Produktionsstätten: Spätkartoffeln, weiße 270—280, rote 270—280, gelbschlechte 310—320 M.

* Um das russische Petroleum. Sämtliche großen Petroleumgesellschaften der Welt sollen in Paris ein Abkommen getroffen haben, auf Grund dessen sie sich verpflichten, ihre Rechte und ihr Eigentum in Rußland gegenseitig zu respektieren.

Dresdner Produktendörse vom 22. September. (Amtliche Notierungen.) Weizen 2900—3100, rubig, Roggen 2350 bis 2550, rubig, Sommergerste, sächsische 2850—3000, fest, Wintergerste 2850—2900, fest, Hafer, neuer 2700—3000, fest, Naps 3750—3850, fest, Mais, mitred 2850—2900, fest, Rotkolle 25 000—35 000, fest, Troden-schnitzel 1900—1950, rubig, Zuder-schnitzel 2050—2150, fest, Weizenkleie 1600—1650, rubig, Roggenkleie 1650—1700, rubig, Weizenmehl 4500—4650, rubig, Roggenmehl 3500—3650, rubig, Weizen- und Roggenstroh 700—800, gefragt, Haferstroh 770—800, gefragt, Weizenheu, lofe, neues 790—850, gefragt, Feinste Ware über Notiz.

Wettermittlungen und mehrtägige Wettervorhersage.

Der hohe Druck hat zwar über Mittel- und besonders Südeuropa an Raum gewonnen, jedoch entsetzt die im hohen Norden befindliche Depression einen starken Ausläufer bis zu den britischen Inseln, so daß die Wetterlage für unser Gebiet noch immer nicht als befriedigend angesehen werden kann. Es ist zeitweise mit starker Bewölkung, wohl auch mit Regen und gewitterhaften Erscheinungen zu rechnen. Es sind vorerhand keine Anzeichen für eine durchgreifende Besserung des Wetters in den nächsten Tagen gegeben.

Oswald Mensch Nachf.
Inh.: Emil Mensch
Rosschlächterei, Pfordergeschaft u. Spelsswirtschaft
Potschappel, Turnerstrasse 10
Fernsprecher Amt Deuben 795
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Nutze dein Herdfeuer!

Bohnensuppe, dies Gericht

Jedermann zu Herzen spricht,
Eine Hebensüchlichkeit
Ist dabei die Jahreszeit. —
Von Bedeutung ist dagegen:
Laß Persil! die Wäsche pflegen.

* Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Sehen Sie

Ihren Bedarf in Drucksachen nach und beden Sie sich bei Zeiten mit solchen, bevor die Papierpreise noch höher steigen. Die Buchdruckerei dieses Blattes liefert jede Art Drucksachen in geschmackvoller und sauberer Ausführung in: schwarz und farbig.